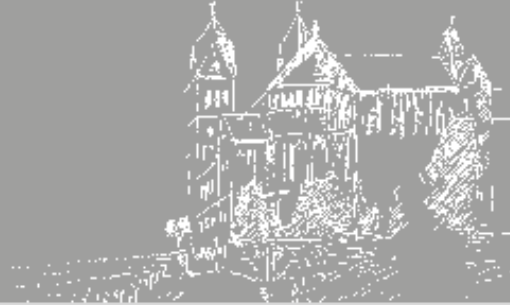
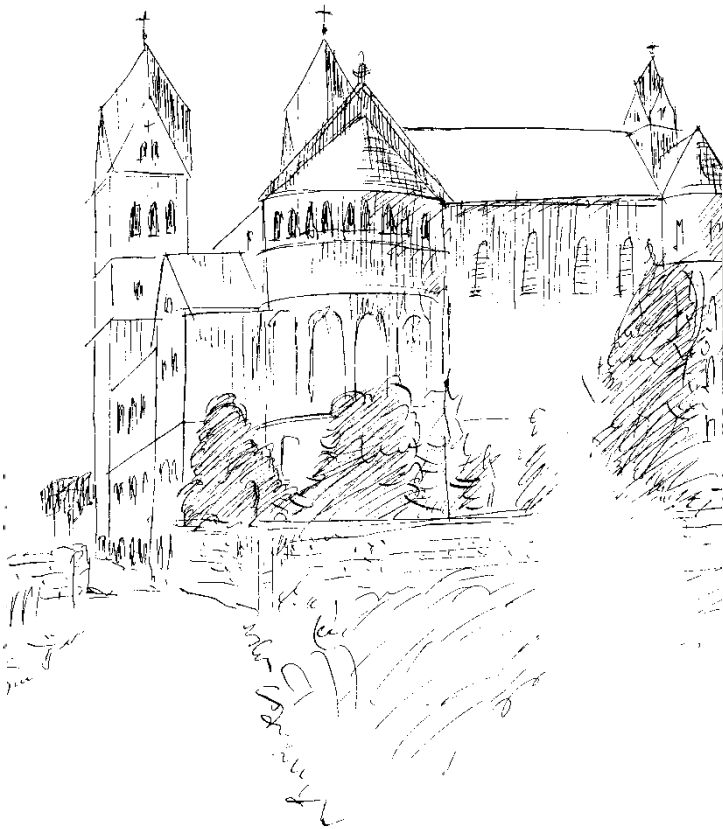


BENEDIKTINERINNENABTEI
ST. HILDEGARD



Jahres-Rundbrief
Advent 2009 - Advent 2010



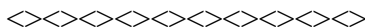
**Liebe Mitbrüder und Mitschwestern,
liebe Verwandte und Freunde
der Abtei St. Hildegard!**

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückschauen, so gab es immer neue Krisen, die uns bewegt und zu besonders intensivem Beten veranlasst haben: Umwelt- und Naturkatastrophen apokalyptischen Ausmaßes, politische Vertrauenskrisen und, für uns besonders schmerzlich, eine tiefgreifende Kirchen- und Glaubenskrise. Manches hat uns das ganze Jahr 2010 begleitet und immer wieder neu erschüttert. Wie so viele schwankten wir zwischen Verunsicherung und Ratlosigkeit, Zweifel und Scham, ohnmächtigem Zorn, Trauer und Fassungslosigkeit. Hilflös mussten wir zuschauen, wie unsere Kirche, unser Orden und manche Klöster viel an Vertrauen und Glaubwürdigkeit verloren haben.

Ebenso hilflos mussten wir in diesem Jahr erleben, wie zwei altherwürdige Abteien unseres Ordens nach einer fast 1000-jährigen benediktinischen Präsenz ihre Pforten geschlossen haben. Am 17. Oktober zogen die fünf noch verbliebenen Mönche der Abtei Weingarten in Oberschwaben zum letzten Mal zum Pontifikalamt mit Bischof Dr. Gebhart Fürst in ihre Kirche ein. Mutter Clementia nahm gemeinsam mit anderen Äbten und Äbtissinnen der Beuroner Kongregation am Abschiedsgottesdienst teil und kehrte sehr bewegt von den Ereignissen nach Hause zurück. Auch der Auszug der Mönche aus der Abtei Michaelsberg in Siegburg hat uns beschäftigt und lässt uns verstärkt über das eigene Selbstverständnis und unseren heutigen und zukünftigen Auftrag in Kirche und Welt nachdenken.

Trotz allem glauben wir aber fest daran, dass auch diese Krisen in Gottes Plan verborgen sind und ihren tieferen Sinn haben. Bewegte Zeiten sind ja nie nur bedrohlich, sondern fordern eindringlich auf, uns auf das zu besinnen, was uns bisher getragen hat, um von dort her neue Orientierung und Halt zu gewinnen. Es geht dabei um nichts weniger als unsere tägliche persönliche Umkehr, um Treue zur eigenen Berufung und um unerschütterliche Standfestigkeit im Glauben. Nur diese Grundhaltungen können uns zu einer tieferen Glaubwürdigkeit führen und unser Vertrauen neu stärken. Der hl. Benedikt gibt uns in seiner Regel wichtige Hilfen, damit solche Glaubwürdigkeit und solches Vertrauen wachsen können. Unser Herz soll im Einklang sein mit unserem Wort, heißt es z.B. im 19.Kapitel. Ein hoher Anspruch, der täglich eingelöst werden will. Im 72.Kapitel ist vom guten Eifer die Rede, der zu Gott führt. Auch hier gilt es, immer neu anzufangen, ein Leben lang.

Der gute Eifer zeigt sich in vielen Bereichen unseres Lebens: Da ist zunächst der Eifer für den Gottesdienst: Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden! Eine besondere Form des guten Eifers ist aber auch die Gastfreundschaft. In beiden Bereichen hat unsere Gemeinschaft sich in diesem Jahr um eine vertiefte Selbstvergewisserung bemüht. Unser Jahresmotto "Effata - Öffne dich!" (Mk 7,34) konnte so ganz konkret werden. Sich immer neu für den Anruf Gottes öffnen - so, wie er im Alltag auf uns zukommt - durch die großen Begebenheiten des Lebens genauso wie durch die kleinen Begegnungen des Alltags. Das war und ist unser Ziel. Bleiben wir gemeinsam auf dem Weg und bitten wir den Herrn der Zeit und der Geschichte um sein segnendes Geleit.



Unsere Mütter und „Väter“

Mutter Clementia

Zum neuen Kirchenjahr gab uns Mutter Clementia, wie schon erwähnt, das Wort: „Effata! – Öffne dich!“ (Mk 7,34) als Leitwort mit auf den Weg. Die Öffnung unserer Sinne für das Evangelium, für Christus – konkret im Leben unserer Gemeinschaft - ist ein Anliegen, das Mutter Clementia in Konferenzen und Kurzansprachen bei verschiedenen Anlässen immer wieder aufgriff und vertiefte: Sich-Öffnen für die Gäste, die zu uns kommen, Sich-Öffnen für die verschiedenen Aufgaben, die die gegenwärtige Zeit von uns fordert.

Diese Zielsetzungen lassen sich im Rückblick auf die zehn Jahre seit Mutter Clementias Äbtissinnenweihe durchaus auch als Schwerpunkte ihres Leitungsamtes benennen. Da ist der Ausbau des Gästebereichs, der Einsatz unserer Mitschwestern in der Eibinger Wallfahrtskirche und in der Krankenhauseelsorge, sodann die Gründung des Freundeskreises und der Klosterstiftung. Da ist zum anderen auch der innere Ausbau der Gästebegleitung, den Mutter Clementia durch entsprechende Kurse und Ausbildungen mehrerer Mitschwestern unermüdlich förderte. Und da sind, nicht zu vergessen, die Gesprächsprozesse innerhalb des Konventes für anstehende Fragen bezüglich der Liturgie und der Zukunft unserer Gemeinschaft. Für all dies dankten wir Mutter Clementia in einer Feierstunde zum Gedenken an den 10.Jahrestag ihrer Äbtissinnenweihe am 3.Oktober. Zu diesem Anlass hatten unsere Musikerinnen ein umfangreiches Programm aus drei Jahrhunderten zusammengestellt. Blockflöten, Querflöte, Gitarre, Klavier und Violoncello kamen dabei zum

Einsatz. Zwischen den einzelnen Musikstücken erfreuten wir Mutter Clementia mit einem eigens für sie entworfenen 74.Kapitel der Benediktsregel. Jede Mitschwester hatte dazu den Regelvers, der ihr in Bezug auf das Abtsamt am bedeutendsten erscheint, aufgeschrieben. Daraus hatte Sr.Philippa dann ein neues Regelkapitel geformt. Das gleiche geschah mit den „Lieblingsversen“ der Mitschwestern aus der Hl.Schrift. Hier ergab sich ein ganz neues, alt- und neutestamentlich gemischtes Bibelkapitel, das uns viele bekannte Stellen im Hinblick auf die Gemeinschaft ganz neu hören und verstehen ließ.

Zum Namenstag beschenkten wir Mutter Clementia mit einem Opus über das Leben des hl.Clemens. Texte aus der Legenda Aurea und der eigens von Sr.Teresa übersetzten Vita des hl.Clemens, die Sr.Klara in einer Druckfassung von 1552 entdeckt hatte, wurden durch historische und kunsthistorische Informationen mit passenden Bildern, z.B. aus San Clemente in Rom ergänzt. Wir sangen gemeinsam die Festantiphonen und erfreuten uns an Bildern des Bonner Malers Egbert Verbeck, die wie geschaffen waren zur Annäherung an den „marmornen Tempel im Meer“ aus der Magnificat-Antiphon des Clemens-Festes.

Im Alltag nahm Mutter Clementia wie immer ihre verschiedenen Verpflichtungen wahr: im Regimen, dem Rat des Abtpräses, bei den Tagungen der verschiedenen Ordensgremien, ebenso in unserem Stiftungsvorstand und Freundeskreis. Sie begleitete Abtpräses Albert Schmidt bei der Visitation in Engelthal und bei der Priorenwahl in Nütschau. In Engelthal nahm sie außerdem an der Einweihung des Neubaus teil, über den wir uns mit den Engelthaler Mitschwestern herzlich freuten. Ein weiteres Mal führte sie der Anlass der Beisetzung von Alt- und Gründeräbtissin Diethild Eickhoff nach Engelthal. Zum

Auftakt des Liborifestes in Paderborn übernahm sie den Festvortrag und sprach im Dom zum Thema „Hildegard als Benediktinerin“. Mit ihrer Teilnahme am Sommerfest des St.Vinzenzstiftes in Aulhausen brachte sie unsere besondere Verbundenheit mit dieser vorbildlichen Einrichtung für behinderte Menschen zum Ausdruck. Inzwischen haben vier Bewohnerinnen und Bewohner bei uns einen „ausgelagerten Arbeitsplatz“ und helfen unermüdlich und mit viel Freude in unserer Küche und im Klosterladen.

Ein besonderer Tag für unsere Gemeinschaft war am 13.April der Konventausflug nach Neuburg als Erwidderung des Besuches der Neuburger Mitbrüder bei uns im vergangenen Jahr. Die Begegnung, der Austausch und das gemeinsame Beten mit den Mitbrüdern haben uns sehr bereichert. Froh und erfüllt kehrten wir am Abend nach Eibingen zurück und erzählten den Daheimgebliebenen von diesem so schönen Tag.

Mutter Clementia begleitete auch zusammen mit mehreren Mitschwestern den diesjährigen „Betriebsausflug“ unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu dem Sr.Scholastica als Cellerarin eingeladen hatte. Mit einem Bus ging es nach Marienstatt, wo die Mitbrüder unsere Ausflügler mit einem umfangreichen Besichtigungsprogramm erfreuten. Auf dem Rückweg machte die Gruppe noch Station bei Pfarrer Ralf Hufsky in Westerburg. Allen Gastgebern danken wir sehr herzlich für den herrlichen Tag.

Mutter Edeltraud

Unsere Altäbtissin hat sich in diesem Jahr wieder mit Liebe und Aufmerksamkeit um viele Menschen – jüngere und ältere – gekümmert, die zu uns kamen. Sie hört den Menschen zu, steht ihnen in ihren Sorgen und Nöten

bei und hilft ihnen, nach Wegen und Auswegen in schwierigen Situationen zu suchen. Sie gestaltete eine Einkehrzeit für eine Gruppe Malteser, die jedes Jahr kommt, und arbeitete mit ihr über die „Schönheit und das Schöne“, ein Thema, das sie selbst das ganze Jahr über begleitete. Der unerwartete Heimgang des Hildesheimer Altbischofs Dr. Josef Homeyer ging ihr sehr nahe, denn Bischof Josef war der eigentliche „Vater“ unserer Neugründung Marienrode und hat diese bis zu seinem Tod stets wohlwollend unterstützt. Sie fuhr zu seiner Beisetzung nach Hildesheim und verbrachte einige Tage in Marienrode. Der Aufenthalt dort macht ihr immer sehr viel Freude. Mutter Edeltraud fuhr auch mit zum Begräbnis der Altäbtissin von Engelthal, Mutter Diethild Eickhoff, mit der sie viele gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse im äbtlichen Dienst teilte und die ihr einst während der Gründungsjahre von Marienrode viele gute Ratschläge gegeben hatte. Mit ihren inzwischen 88 Jahren ist Mutter Edeltraud nach wie vor viel in der Gemeinschaft präsent und nimmt regen Anteil an allen neuen Entwicklungen.

Unsere Geistlichen

Pfarrer Tumaini Ngonyani aus dem Bistum Songea/-Tanzania schreibt eifrig weiter an seiner Dissertation zum Thema „Traditionen der Sterbebegleitung und des Begräbnisritus bei der Wandendeule-Volksgruppe in Tanzania“ und erfreut uns jeden Tag neu mit seiner bodenständigen Frömmigkeit und herzlichen Lebensfreude. Während seiner Abwesenheiten halfen uns immer wieder die Franziskaner-Mitbrüder aus Marienthal sowie Pfarrer Didinger und Pfarrer Schickel aus, sodass wir an jedem Tag des Jahres eine schöne und würdige Eucharistiefeyer haben. Wir wissen, wie dankbar wir angesichts des heutigen Priestermangels dafür sein

müssen. Herr Diakon Josef Weser übernimmt nach wie vor an jedem zweiten Sonntag die Predigt.

Wie seit vielen Jahren vertraten in den Sommermonaten Altabt Pius Engelbert und P.Elmar Salman aus der Abtei Gerleve unseren Hausgeistlichen und bereicherten den Konvent und den Freundeskreis mit ihren Konferenzen. P.Cyprian Krause aus der Abtei Maria Laach war einmal zur Vertretung da und hielt dem Konvent eine Konferenz. Für ihre priesterlichen Dienste im Laufe des Jahres danken wir weiterhin Abt Benedikt Müntnich/Maria Laach, P.Max Rademacher OFM/ Fulda, Herrn Pfarrer Werner Bardenhewer und Herrn Pfarrer Ralf Hufsky. Bei seinen regelmäßigen Besuchen hält Abt Benedikt Müntnich dem Konvent jeweils eine geistliche Konferenz, für die wir sehr dankbar sind.

Aus dem Gemeinschaftsleben

Unsere alten und kranken Mitschwestern

Unsere älteste Mitschwester, Sr.Susanna, feierte in diesem Jahr ihren 95.Geburtstag. Sie beging ihren Festtag in aller Stille, und wir baten alle heiligen Engel, die sie sehr verehrt, um ihren besonderen Schutz. Auch im Alltag lebt Sr.Susanna sehr zurückgezogen, nimmt aber dennoch an allen Ereignissen in der großen und in unserer kleinen Welt regen Anteil.

Auch Sr.Caecilia und Sr.Lioba sind inzwischen Infirmierbewohnerinnen und werden ebenso wie Sr.Christina von Sr.Elisabeth und Sr.Raphaela liebevoll und kompetent betreut. Sr.Caecilia hat noch rege Kontakte nach außen, auch wenn diese, wie sie selbst sagt, ganz natürlich weniger werden. Sr.Lioba ist als alte Weinkellerchefin nach wie vor an den Erfolgen und Prämie-

rungen unseres Weinguts sehr interessiert. Beide freuen sich über jeden Besuch und schauen in großer Dankbarkeit auf ihr Leben zurück.

Sr.Christiane lebt weiterhin zusammen mit Sr.Philippa und Sr.Simone im geschützten Seitenflügel unseres Hauses. Sie ist sehr still geworden und schenkt uns nur noch ab und zu ein einzelnes Wort oder Satzfragment, ein Lächeln oder einen lieben Blick. An manchen Tagen haben wir den Eindruck, dass sie alles versteht, an anderen wiederum lebt sie scheinbar ganz in ihrer eigenen Welt. Sr.Simone, die trotz ihrer zunehmenden Altersminderungen immer präsent, wach und aufmerksam da ist, ist für die kleine "Dekanie" die tragende geistige und moralische Stütze. Wir sind unseren alten und kranken Mitschwestern sehr dankbar für ihr Lebenszeugnis, für ihre Geduld und Treue und wissen uns durch sie getragen und begleitet.

Runde Geburtstage

Eine ganze Reihe von Mitschwestern feierte in diesem Jahr runde Geburtstage. Beginnen wir mit der "Jüngsten" unter ihnen: Sr.Maria-Regina wurde 50 Jahre alt und musste ihren Geburtstag nach einer komplizierten Fußoperation leider in der Rehaklinik feiern. Zwei Mitschwestern besuchten sie dort, sodass das halbe Jahrhundert doch noch gebührend begangen werden konnte. Im Konvent hat man Sr.Maria-Regina später nachgefeiert; sie selbst überraschte jede von uns mit einer wunderschönen, selbstgestickten Karte. Sr.Innocens feierte im März ihren 70.Geburtstag, Sr.Matthia folgte ihr im Mai. Beider Mitschwestern Gedenktage wurde in der Abendrecreation mit Musik und Gedichten gedacht. Sr.Ancilla feierte ihren 70.Geburtstag im Juli und verbrachte den Tag mit Freunden in ihrer Heimatstadt Köln.

Im April vollendete unsere Sr.Maria-Agnes ihr 80. Lebensjahr. Sie feierte zuhause im Saarland bei ihrer großen Familie. Nach ihrer Heimkehr bat sie Mutter Clementia um Ablösung von ihrem Amt als Küchenmeisterin in der kalten Küche. Jahrzehntlang hat Sr. Maria-Agnes dort in großer Treue und mit viel Energie für unser leibliches Wohl gesorgt. Seit ihrer "Pensionierung" hat sie sich nun ganz aufs Backen verlegt und versorgt den Konvent an Festtagen mit selbstgebackenem Brot und allerlei Köstlichkeiten. Am 8. August wurde unsere Sr. Josepha 80 Jahre alt. Sie war zu dieser Zeit in Ferien in Gerleve und feierte dort mit ihren Zwillingsschwestern und ihrem Großneffen mit seiner Frau. Auch die Mitbrüder in Gerleve haben ihrer in gebührender Weise gedacht. Aus Eibingen kamen ein Päckchen sowie ein dicker Umschlag mit Glückwünschen der Mitschwestern.

Die Dritte im Bunde der 80-Jährigen war Sr. Walburga, die am 22. Oktober ihren runden Geburtstag beging. Sie wurde mit einem kleinen Opus mit Texten und Gesängen der hl. Hildegard beschenkt und freute sich sichtlich über die Glückwünsche ihrer großen Meisterin. Den Abschluss des runden Geburtstagsreignis "tanzte" in diesem Jahr Sr. Francesca. Kaum zu glauben, dass unsere erste Kantorin und Zelatrix schon 50 Jahre alt wurde. Die jüngsten Mitschwestern im Konvent hatten mit Unterstützung von Sr. Simone ein ebenso fröhliches wie tief sinniges Opus mit dem Titel „Wer bin ich?“ vorbereitet, das allen große Freude bereitete.

Noviziat

Was kann die Betrachtung eines Waldes über Psalm 1 lehren? Wie klingt ein Psalm mit Worten aus dem Neuen Testament? Weshalb kann es hilfreich sein, sich mit einer

Schere dem Psalter zu nähern und was hat das alles mit Aarons Bart (Psalm 133) zu tun? Diesen und vielen weiteren Fragen widmete sich die diesjährige Noviziatswerkwoche der Frauennoviziate in Hübingen, an der Sr.Raphaela, Sr.Mirjam und Sr.Katharina teilnahmen. Die Referentin, Sr.Mirjam Herbort OSB/Varensell, führte ein in den Reichtum des Psalters und wusste durch eine große Methodenvielfalt, ein fundiertes Fachwissen und besonders eine spürbare Freude zu begeistern. Mal war Kreativität gefragt, mal wurde über die Bedeutung eines Wortes diskutiert, mal meditierte jede für sich einen Abschnitt. Die Bemühungen und Erträge eines jeden Tages mündeten stets in den Dank an Gott in der gemeinsamen Vesper.

Der obligatorische Ausflug führte zu den Mitbrüdern nach Marienstatt, die die Mitschwestern herzlich aufnahmen und ihnen u.a. die Schätze ihrer Bibliothek zeigten. Eine jede lernte in diesen Tagen neue Mitschwestern und Gemeinschaften kennen, denen man sich nun verbunden weiß. Vielfältig und bunt (erstmal bereicherten Birgittinnen aus Vadstena/Schweden die Werkwoche) war auch die musikalische Gestaltung der Eucharistiefeyer: neben Neuen Geistlichen Liedern und Gesängen aus dem Graduale gab es klassische Flötenmusik und Improvisationen auf dem Saxophon.

Ergänzt wurde die Hübinger Noviziatswerkwoche durch zwei kleinere Treffen der Frauennoviziate der Beurer Kongregation. Das erste führte Sr.Raphaela und Sr.Mirjam im August nach Varensell, wo sie herzlich aufgenommen wurden und das Leben in einem anderen Kloster der Kongregation kennen lernen durften. Sr.Michaela Puzicha thematisierte dort mit dem 58. Regelkapitel die aktuelle Lebenssituation der Novizinnen. Eine interessante Begegnung mit einem ganz anderen Noviziat bot ein Ausflug zu den Franziskanern in

Wiedenbrück. Nach den schönen Tagen in Varesell freuten sich alle auf das Wiedersehen im November in Fulda, wo in breiter Vielfalt mehrere Mitschwestern über die das ganze Leben umfassende Lectio divina sprachen und ein Besuch des Domes und der ehemaligen Fuldaer Abtei mit dem Bonifatius-Grab die historische Dauer des klösterlichen Lebens veranschaulichten. Immer wieder machen diese Noviziatstreffen erfahrbar, dass wir in Verbundenheit über die einzelnen Klöster hinweg gemeinsam auf dem Weg sind.

Aus- und Fortbildungen

Sowohl der ganze Konvent als auch einzelne Mitschwestern haben in diesem Jahr an weiterführenden und vertiefenden Aus- und Fortbildungen teilgenommen. Im August kam Altabt Christian Schütz OSB/ Schweiklberg, für vier Tage zu uns und hielt dem Konvent eine Vortragsreihe über das 2. Buch der Dialoge des hl. Gregor, in dem die Vita Benedicti aufgezeichnet ist. Seine eng an der biblischen Tradition anlehrende Interpretation der Benediktsvita eröffnete uns ganz neue Sichtweisen auf die „altbekannten“ Texte und regte uns zum Weiterdenken und Weiterarbeiten an diesem für unser monastisches Leben so wichtigen Grundlagentext an.

Ganz andere Themen behandelten Frau Professor Boglarka Hadinger/Wien und Herr Professor Wolfram Kurz/Tübingen, die uns im Mai für drei Tage besuchten. Beide waren hochgeschätzte Lehrer von Sr. Philippa im Rahmen ihrer Ausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse. Herr Professor Kurz gab dem Konvent einen ausführlichen Einblick in die 3. Wiener Schule der Psychotherapie, wie die Logotherapie Viktor Frankls auch genannt wird. Frau Professor Hadinger zeigte uns anhand des Themas „Persönlichkeitsentwicklung“ dann

die praktische Anwendung und war auch am Abend in der Rekreation und am nächsten Vormittag in einer Fra-gerunde noch eine gefragte Gesprächspartnerin. Sr.Phi-lippa hat inzwischen ihre dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Logotherapeutin erfolgreich abge-schlossen. Der Abschied von der Studiengruppe und von Tübingen und Wien, wo die einzelnen Blockseminare stattfanden, fiel ihr nicht leicht. Sie pflegt jedoch weiterhin intensiv das deutschsprachige Netzwerk der Logotherapeuten und kann ihre gewonnenen Erkennt-nisse nun in Kursen im Gästehaus und in der Begleitung von Menschen in Krisen- und Konfliktsituationen sehr gut anwenden.

Sr.Katharina, unsere Novizenmeisterin, hat derweil mit einem „Grundkurs Analytische Psychologie und Seel-sorge“ begonnen, der die Erkenntnisse des Psychoana-lytikers C.G.Jung für die Seelsorge fruchtbar machen möchte. Die jeweiligen Ausbildungseinheiten finden im ehemaligen Benediktinerinnenkloster Vinnenberg statt und sind insgesamt auf eineinhalb Jahre angelegt. Sr. Barbara hat ihren Wiener Fernkurs Theologie erfolg-reich beendet; Sr.Maria-Magdalena ist noch mit viel Freude und Engagement dabei und hat alle ihre Zwi-schenprüfungen erfolgreich abgelegt.

Für Sr.Placida hat inzwischen das zweite Ausbildungs-jahr ihrer Lehre als Buchbinderin begonnen, die sie im Rahmen unserer Restaurierungswerkstatt unter Beglei-tung unserer Mitarbeiterin, Frau Corinna Herrmann, ab-solviert. Am 31.März 2011 wird die Zwischenprüfung sein, und damit ist der Zenit überschritten. Den Ausbil-dungsstoff bewältigt sie ohne Probleme, bewegender ist für sie das Milieu in dem Stadtteil Frankfurts am Main, in dem sich ihre Schule befindet. Dort, so Sr.Placida, begegnen sich völlig verschiedene Welten: zum einen die

Wohlhabenden, die von ihren Chauffeuren gebracht werden, zum anderen die Nichtsesshaften, die in Hauseingängen, mit Zeitungen bedeckt, übernachteten. Da erscheint auch eine junge Benediktinerin, die dort entlanggeht, noch einmal wie aus einer ganz anderen Welt. Im Oktober konnte Sr.Placida im Rahmen ihrer Lehre ein Praktikum in der industriellen Buchbinderei der Abtei St.Otilien machen. Wir danken den Mitbrüdern sehr herzlich für diese Möglichkeit.

Im Rahmen der Hauswirtschafts- und Organisationsberatung durch Frau Brigitte Hackler haben drei Mitschwestern (Sr.Francesca, Sr.Andrea und Sr.Barbara) eine berufsbegleitende Ausbildung in der Hauswirtschaft begonnen und fahren dazu einmal in der Woche für einen halben Tag nach Mainz. Der Lehrgang umfasst die Bereiche Hausreinigung, Küche, Ernährung und Textilpflege. Ziel soll eine professionellere Ausübung dieser Tätigkeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen sein, wie z.B. in der Küche, im Pfortenbereich, in der Hausmeisterei und im zentralen Einkauf.

Beratungs- und Gesprächsprozesse

Das Wort aus dem 3.Kapitel der Benediktsregel "Tu alles mit Rat, dann brauchst du nach der Tat nichts zu bereuen." wurde für uns im vergangenen Jahr auf verschiedenen Ebenen sehr konkret. Den bereits im letzten Jahr begonnenen Gesprächsprozess mit P.Bertram Dickerhof SJ und Sr.Petra Maria Hothum SND zur Verbesserung unserer internen Kommunikation führten wir in zwei Gruppen mit je 13 Mitschwestern intensiv fort. Wir investieren die Zeit gern, um verstärkt miteinander ins Gespräch zu kommen, uns immer besser kennen- und schätzen zu lernen und auch Konflikte auf gute und fruchtbare Weise miteinander auszutragen. Wir spüren, dass uns dieser Weg Schritt für Schritt

voranbringt – hin zu einem Klima tieferen Vertrauens, größerer Offenheit und einer achtsamen und aufmerksamen Sorge füreinander.

P.Dickerhof begleitet auch eine Kleingruppe von sechs Mitschwestern, die er zu Moderatorinnen für unsere Konventgespräche ausbildet. In mehreren Tagesseminaren lernte die Gruppe das „Handwerkszeug“ einer guten und zielführenden Moderation. Inzwischen haben sich die erworbenen Kenntnisse bereits in der Praxis bewährt, sodass wir größere im Konvent anstehende Entscheidungen ohne Hilfe von außen vorbereiten, strukturieren und moderieren können.

Die erste große Bewährungsprobe für das Moderatorinnenteam war das für uns wichtige Thema „Ort des Gebetes - Teilnahme und Zugang zum Chorgebet“. Insgesamt neun Mal trafen wir uns, um das Für und Wider verschiedener möglicher Alternativen zu unserer jetzigen Chorsituation im nach Norden abgeknickten Nonnenchor zu erörtern. Dabei wurde auch die Möglichkeit eines „Auszugs“ in die Kirche oder in das Presbyterium überlegt, um so die räumliche Trennung zu den Gästen und den Mitbetern in der Kirche zu überwinden. Noch ist keine endgültige Entscheidung getroffen. Wir sind aber überzeugt, dass die Gespräche schon deshalb sinnvoll und fruchtbar sind, da wir hier gemeinsam intensiv über zentrale Themen unseres Lebens nachdenken und die verschiedenen Sichtweisen kennen- und wertschätzen lernen.

Ein ganz anderes Feld der Beratung beackert derzeit unser Küchenteam. Seit Anfang 2010 berät uns Frau Brigitte Hackler kompetent und mit Herz in allen Dingen rund um die Hauswirtschaft und deren Organisation. Ziel dieser Beratungen ist es, die verschiedenen

Arbeitsbereiche besser zu vernetzen, Arbeitsabläufe zu verbessern und zu erleichtern und dadurch Kosten und Energie zu sparen. Als Verantwortliche für die Umsetzung dieser Beratungen ernannte Mutter Clementia im März Sr.Andrea.

Durch die Hilfe von Frau Hackler konnten wir auch ein wichtiges Thema angehen: den Umbau unserer altgedienten Küche mit ihren Geräten und Maschinen zum Teil aus den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Frau Hackler legte uns einen allen Vorschriften entsprechenden, auf unsere „Betriebsgröße“ passenden und gleichzeitig ausbaubaren Plan für den Umbau vor, dem der Konvent schließlich zustimmen konnte.

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung unseres Freundeskreises kann im Januar 2011 mit den Arbeiten begonnen werden. Die Kühlhäuser werden auf einer Etage, die gesamte „Produktions“-Küche in einem Raum sein, sodass allein von den weiten Wegen her schon eine Erleichterung für die Schwestern und die MitarbeiterInnen erzielt werden kann. Auch die Energiekosten werden dadurch spürbar sinken.

Neben der Planung und der Umsetzung dieses Projekts gab uns Frau Hackler auch viele wertvolle und wichtige Hinweise für die gesunde Ernährung, die Wirtschaftlichkeit, die Rationalisierung und die Organisation der einzelnen häuslichen Bereiche. Dafür sind wir ihr sehr dankbar und hoffen, noch einige Zeit ihre kompetente Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Hildegard von Bingen

Hildegard-Werke

Unsere Klosterpatronin, die hl.Hildegard von Bingen, fand in diesem Jahr auf vielen verschiedenen Ebenen außerordentlich großes Interesse. Viele Tausende Menschen waren wieder auf ihren Spuren unterwegs und kehrten bei uns ein - zu einem Vortrag, einer Gesprächsrunde, einer Meditation, einem Seminar, einer Fastenwoche, zu Einzelexerziten oder auf der Suche nach entsprechender Fachliteratur im Klosterladen.

Neben dem schon seit vielen Jahren festzustellenden Dauerinteresse der Medien war für uns ganz besonders beachtenswert, dass die hl.Hildegard auch im Mittelpunkt zweier Papstansprachen am 1. und 8.September in Castel Gandolfo und in Rom stand. Benedikt XVI. nannte Hildegard „eine große und mutige Frau, die die Zeichen der Zeit erkannte und als Prophetin und Gesandte Gottes den Menschen damals wie heute den christlichen Glauben überzeugend verkündete“. Der Papst zitierte in seinen Ansprachen gleich aus mehreren Werken Hildegards, was uns einmal mehr bewusst machte, wie problematisch sich die Situation des hildegardischen Gesamtwerkes derzeit auf dem Buchmarkt darstellt. Es gibt einige Werke Hildegards, die gar nicht mehr zugänglich sind, andere gibt es nur in sehr teuren Ausgaben, wieder andere nur in mangelhaften Übersetzungen.

Um diesem Zustand abzuhelfen und preiswerte Werkausgaben in guten Übersetzungen zur Verfügung zu stellen, entschlossen wir uns, gemeinsam mit dem Beuroner Kunstverlag eine vollständige Neu-Edition aller Werke unserer Klosterpatronin herauszugeben. Pünktlich zum diesjährigen Hildegardisfest am 17.September

erschien mit dem Hauptwerk Hildegards „SCIVIAS -
Wisse die Wege" der erste Band der auf neun Bände
konzipierten Reihe. Unsere Oblatin, Frau Mechthild
Heieck, pensionierte Altphilologin und Hildegard-
Kennerin, die uns nach ihrem Umzug in ein
Seniorenheim eine beträchtliche Anzahl ihrer Bücher
„vererbte“, hatte es übernommen, das Werk komplett neu
zu übersetzen. Die „Lektorierung" der neuen Reihe hat
Sr.Philippa besorgt, segensreich unterstützt durch
Sr.Ancilla, die eine wahre Meisterin im Korrekturlesen
ist. Im kommenden Jahr wird ein Bildband mit den be-
rühmten Miniaturen des SCIVIAS erscheinen, gefolgt
von einer ebenfalls neu übersetzten Ausgabe der Heil-
kunde "Causae et curae".

Hildegardforschung

Anfang Oktober fand im Museum am Strom in Bingen
eine Tagung zum Thema „Das lebendige Licht - Neue
Forschungen zu den Visionsschriften Hildegards von
Bingen“ statt. Sr.Maura nahm die Einladung, dort einen
Vortrag zu halten, gerne an. Auf dieser Tagung prä-
sentierte Professor Dr.Peter Dinzelbacher, Professor
Dr.Michael Embach, Dr.David Ganz, Dr. Tilo Alten-
burg, Bettina Kroker, María José Ortúzar und eben
Sr.Maura neue kunstgeschichtliche, geschichtswissen-
schaftliche, theologische und philosophische Ansätze der
Hildegard-Forschung. Sr.Maura freute sich, dass sie -
zwei Jahre nach Beginn des Schreibens ihrer Disserta-
tion - in diesem Rahmen nun über manche Ergebnisse
ihrer Forschung referieren konnte. Da sie sich in ihrem
Promotionsprojekt mit der Schrifthermeneutik im Werk
Hildegards befasst, wählte sie für ihren Vortrag einige
Aspekte ihrer Arbeit aus, die das Verhältnis von Vision
und Bibelverständnis in Hildegards Werk erklären. Die
Tagung bot für sie außerdem eine gute Gelegenheit, neue





Konventausflug nach Neuburg und Betriebsausflug mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Marienstatt

Kontakte zu knüpfen, bekannte Hildegard-Forscher und Forscherinnen wiederzusehen und einen lebhaften Austausch über Hildegard und ihr Werk zu führen.

Obwohl Sr.Maura zur Zeit an der Universität Mainz im akademisch-wissenschaftlichen Bereich forscht, konnte dieses Jahr auch in der benediktinischen Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ ein Aufsatz von ihr zum Thema „Lebendige Ordnung - über die Disziplin nach Hildegard von Bingen“ erscheinen. In diesem Aufsatz beschreibt sie aus spiritueller Sicht einen Aspekt der Tugendlehre Hildegards, der zeigt, dass Disziplin zu einem erfüllten Leben führt.

Hildegard-Veranstaltung für den Freundeskreis

Am 30.Januar gestalteten Frau Sabine Böhm und Sr. Maura gemeinsam eine Veranstaltung für den Freundeskreis zum Thema „Tugenden und Laster bei Hildegard“. In diesem Rahmen stellten sie eine Auswahl der Bilder vor, die Frau Böhm, freischaffende Künstlerin, ausgebildete geistliche Begleiterin und Mitglied unseres Freundeskreises, während eines langjährigen Austausches mit Sr.Maura gemalt hat. Diese Gemälde sind in einer intensiven Auseinandersetzung mit Hildegards zweitem Hauptwerk „Das Buch der Lebensverdienste“ (*Liber Vitae Meritorum*) entstanden und stellen die von Hildegard in diesem Werk beschriebenen Tugenden und Laster dar. In ihrem Vortrag zeigten Frau Böhm und Sr.Maura, dass die Gemälde nicht nur zum Buch der Lebensverdienste, diesem weniger bekannten Werk Hildegards, einen Zugang eröffnen, sondern auch einem jeden helfen können, das eigene Dasein besser zu verstehen.

Da der Vortrag und die Ausstellung ein positives Echo fanden und der Wunsch aufkam, die Bilder einem

breiteren Publikum bekannt zu machen, finden sich nun die Bilder mit einer Einführung und kurzen Beschreibungen auf der Homepage unserer Abtei.

Hildegard-Wallfahrtsseelsorge

Dass die hl.Hildegard auch heute noch viele Menschen aus dem In- und Ausland anzieht, konnte auch unsere Sr.Hiltrud in diesem Berichtsjahr wieder durch ihre Pilgerbetreuung am Schrein unserer Haus-Patronin durch Vorträge und Seminare, Fastenkurse und eine reiche Korrespondenz erfahren. So half sie manchen Jugendlichen weiter, die über Hildegard arbeiteten und beantwortete viele Anfragen zur Natur- und Heilkunde. Auch außerhalb unserer Abtei hielt sie Besinnungstage und Exerzitien, bei denen sie Hildegards Gedankengut und Erbe an die Menschen weiter vermitteln konnte.

Aus den Arbeitsbereichen

AIM/Sr. Gisela

Sr.Gisela berichtet in diesem Jahr aus ihrem bewegten Leben wie folgt: „2010 – mein neuntes Jahr in Paris – in Vanves – bei der AIM. Ein Jahr wie jedes andere und doch neu und anders. Ein Jahr der Abschiede ganz sicher: ein Mitglied unseres AIM-Teams starb im August, ein Abt unseres Conseils im Oktober - und im März flog ich nach Hildesheim zur Beisetzung „meines Bischofs“ Dr.Josef Homeyer.

Ein Jahr wie jedes andere: Exerzitien in Berlin-Kladow, regelmäßiges Treffen unseres International Teams hier in Vanves, Kurzvisiten in Köln, Freiburg und Rom im Ringen um Hilfen für unsere Klöster – Uganda, Indonesien, Vietnam. Es wird immer mühsamer.

Ein Jahr wie jedes andere – und doch anders: Ende Mai flog ich mit dem Missionsprokurator von St.Ottilien für zwei Wochen nach China. Zaghafte Aufbrüche benediktinischen Lebens – und eine neue unbekannte Welt. Wer mir beim Überschreiten der Klausurschwelle vor 38 Jahren gesagt hätte, dass ich einmal auf einer Brücke zwischen China und Nordkorea stehen würde, hätte wohl mehr als einen zweifelnden Blick geerntet. Auch dass ich einmal im Petersdom mit einem Zeremoniär des Papstes und Freund unseres Hauses: Msgr. Jean-Pierre Kwambamba, stehen würde, hätte ich nicht gedacht. Im September dann noch zwei Wochen Konferenz und Symposion der CIB in Rom.

Ein Jahr wie jedes andere und doch neu: die kleine Kongregation von Ste.Bathilde hatte im Oktober ihr Generalkapitel. Als neue Präsidentin wurde Soeur Marie-Madeleine Caseau gewählt, und diese ist nun Priorin in Vanves – auch hier ein Neubeginn. Im nächsten Jahr besteht die AIM 50 Jahre – ein Jahr wie jedes andere, und doch neu und anders.“

Unser Garten

Unserem Garten ist der Klimawandel ausgezeichnet bekommen. Den neugepflanzten Bäumen und Sträuchern hat der ungewohnt reiche Niederschlag so gut getan, dass man ihnen beim Wachsen geradezu zuschauen konnte. Eine Catalpa, die erst seit einem Jahr bei uns ist, zeigte bereits die ersten wunderschönen Blüten. Die Rosen blühten in diesem Jahr unbändig bis in den November hinein, der Rasen auf dem Kirchplatz, im Kreuzgarten und auf dem Friedhof war durch die liebevolle Pflege unseres Freundes Wolfgang Lamberti so grün und samtig wie noch nie, denn wir leben in einer trockenen Gegend und unsere Rasenflächen sind normalerweise im Sommer

braun. Sr.Candida betreut mit ihren 86 Jahren immer noch liebevoll unseren Friedhof. An Allerheiligen und Allerseelen brannte auch in diesem Jahr auf jedem Grab ein Licht, das unseren Verstorbenen sagt, dass wir sie nicht vergessen haben.

Im Garten hatten wir herrlich-leuchtende Sonnenblumen, Dahlien und Zinnien, die wir für den Kirchenschmuck gut verwenden konnten. Unsere Tomaten waren gesund, aromatisch und so köstlich wie selten. Nur dem Steinobst war es in diesem Jahr einfach zu nass und zu kalt. Die Früchte waren zwar süß, mussten aber sehr schnell geerntet und verbraucht werden. Auf diese Weise entstanden wieder köstliche Obstbrände und Liköre.

Unsere Gärtnerin, Sr.Beatrix, die nach einer erfolgreichen Augenoperation nun ihre eigenen Kunstwerke erst richtig sehen und genießen kann, hat für unsere Gäste einen wunderschönen eigenen Garten mit Sträuchern, Bäumen und Stauden angelegt. Ein wirkliches kleines Paradies, von dem aus man eine traumhafte Aussicht über das ganze Rheintal hat. Die Gäste genießen ihren Garten sehr und bevölkern ihn oftmals bis in den späten Abend hinein.

Drei Tage vor dem 1.Advent mussten wir gemeinsam mit Sr.Beatrix von deren treuen Gefährten, unserem Klosterhund Till, Abschied nehmen. Der kleine Kerl, den Mutter Edeltraud und Sr.Christiane vor elf Jahren aus dem ungarischen Kloster Kismaros mitgebracht hatten, war ein Bündel an Lebensfreude und Fröhlichkeit. Vor allem Sr.Beatrix, aber auch viele andere Mitschwester werden ihn sehr vermissen.

Keramikwerkstatt

Zu Anfang des Jahres erhielt Sr.Christophora die für sie ebenso überraschende wie freudige Nachricht, dass sie in die Sektion Artium der Bayerischen Benediktinerakademie aufgenommen wurde. Zum Ende des Jahres, auf der Jahrestagung der Akademie in München, konnte sie dann die Medaille entgegennehmen und freut sich über diese Ehrung und die vielen guten und wichtigen Kontakte, die sich durch die Mitgliedschaft ergeben.

Sehr schön war auch eine kleine Ausstellung, die die Galerie Golkar in Bonn (Galerie für Kunst der klassischen Moderne) von Februar bis März mit dem Maler Klaus Straubinger und Sr.Christophora veranstaltete.

Durch die Dauerausstellung der Figurengruppe „Die Bleibenden“ im Bonifatiushaus Fulda wurde das Kunstkomitee des Bistums Fulda auf Sr.Christophoras Arbeiten aufmerksam und hat, nach einem internen Wettbewerb, den Künstler Joachim Jacob zusammen mit Sr. Christophora beauftragt, die Begleitausstellung der katholischen Kirche in Kassel während der DOCUMENTA 13 in 2012 auszurichten.

Daneben konnte Sr.Christophora eine lebensgroße Kreuzigungsgruppe für die Grundschule St.Paulin des Bistums Trier fertigstellen und im März montieren, zur Freude der Lehrerschaft, besonders aber auch der Kinder, deren Meditationsraum nun einen Mittelpunkt gefunden hat. Mitte des Jahres kam ein dicker Umschlag mit wunderschönen Malereien von Kindern der Schule, die auf ihre Weise die Kreuzigungsgruppe bildnerisch interpretierten.

Ein fast lebensgroßes Martinus-Relief für den Kindergarten der kath.Gemeinde St.Martin in Ober-Erlenbach/Bad Homburg wurde im September eingeweiht. Vorausgegangen war eine fruchtbare Zusammenarbeit

mit den Kindergärtnerinnen und den Kindern, deren Fußabdrücke in Ton nun im Relief „verewigt“ sind. Nach weiteren vielen kleinen und etwas größeren Arbeiten für Gemeinden oder auch mehrfach für Privatpersonen (u.a. ein Relief für die Maria Laacher Abteikirche, eine Maria-Rosa-Fleisch-Figur für die Generaloberin der Dernbacher Schwestern, vier Schutzmantelmadonnen für das Altenheim in Geisenheim) konnte Sr. Christophora das Jahr mit der Einweihung eines Sebastian-Reliefs für das Gemeindehaus der kath. Kirche St. Bartholomäus in Oppenheim (bei Mainz) am Christkönigssonntag abschließen.

Bei den vielen Begegnungen, die im Zusammenhang mit Aufträgen und Anfragen entstehen, ist Sr. Christophora immer wieder erstaunt und erfreut, welches Engagement die Laien innerhalb der Kirche zeigen und mit welcher beispiellosen Energie sie sich für den Glauben und ihre Gemeinden einsetzen.

Klosterweingut

In diesem Jahr haben wir zwei Weinberge neu angelegt. Beide liegen in Sichtweite des Klosters und sind im Mai mit Rieslingreben bepflanzt worden. Inzwischen haben diese sich gut entwickelt und manch einer staunt, dass sie schon so groß und kräftig gewachsen sind. Unsere einzelnen Weinbergspartellen tragen jeweils den Namen eines Heiligen. Bei der Suche nach Heiligen für die beiden Neuen fiel uns die Wahl nicht schwer. Zum zehnjährigen Weihejubiläum unserer Mutter Clementia erhielt ein Jungfeld den Namen Clemens. Das zweite war ein alter Weinberg, der schon den Namen Paulus trug, den wir auch wieder übernommen haben. In zwei Jahren werden wir sicher die erste Ernte einholen können; darauf sind wir schon jetzt gespannt.

Die diesjährige hessische Landesweinprämierung bescherte uns neben zwei Silbermedaillen sieben Goldmedaillen. Außerdem erhielten unser trockener Qualitätswein von 2009 und unser BENEDICTUS von 2009 bei dem internationalen Wettbewerb „best of riesling 2010“ jeweils eine Silbermedaille - Auszeichnungen, die unser Mühen in Weinberg und Keller krönen. Den größten Teil dieses Erfolges verdanken wir unserem Winzermeister Arnulf Steinheimer, der zusammen mit Sr.Thekla ein ideales Team bildet. In diesem Jahr sind es nun bereits 20 Jahre, die er im Klosterweingut wirkt: mit vollem Engagement, mit Begeisterung und Liebe. Die einzelnen Weine, die in den vergangenen Jahren in unserem Weinkeller herangereift sind, legen beredtes Zeugnis dafür ab, wie fasziniert unser Kellermeister vom Wein ist. Hinter jedem Wein steckt eine Menge Leidenschaft, die „mit Leiden das Große“ schafft!

Militärseelsorge

Im Rahmen ihrer Tätigkeit bei der Militärseelsorge nahm Sr.Lydia auch in diesem Jahr an der Gesamtkonferenz der Militärseelsorger in Berlin teil. Thema der Tagung war „Glaubensverkündigung in der Postmoderne“. Zu diesem Thema sprachen der Religionssoziologe Prof. Dr.Hans Joas/Erfurt, und der Theologe Prof.Dr. Hans-Joachim Höhn/Köln. Die angebotenen Workshops boten interessante Themen, z.B. der von Dr. Veronika Bock, Leiterin des Zentrums für Ethik bei den Streitkräften, geleitete „Zur Not ein bisschen Folter? Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsschutz“.

Die Exerzitien der Pfarrhelfer aus dem Ausland fanden in diesem Jahr im Karmel Maria Regina Martyrum in Berlin im Anschluss an die Gesamtkonferenz statt. Thema war: „Auf Gott hören – unser Leben“. Anhand des 3.Kapitels

der Regel des hl. Benedikt und mit Beispielen aus der Kunst ging Sr. Lydia in ihren Impulsen auf dieses Thema ein.

Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Auch ein Kloster kommt heute nicht mehr ohne eine gute und professionell gestaltete Öffentlichkeitsarbeit aus. Ganz im Gegenteil: wie spüren immer mehr, dass Medienarbeit im wahrsten Sinne pastorale und seelsorgliche Arbeit werden kann, wenn es uns gelingt, die Inhalte unseres Glaubens und unseres benediktinischen Lebens überzeugend und authentisch zu vermitteln. In diesem Jahr entstand auf Initiative von Sr. Philippa, die bei uns seit vielen Jahren für den Bereich Medien verantwortlich ist, eine neue Reihe von Informationsprospekten und Faltblättern zu verschiedenen Themen unseres klösterlichen Lebens. In bewährter Zusammenarbeit mit der Grafikerin Frau Klaudia Schäfer, die seit über zehn Jahren gemeinsam mit Sr. Philippa unsere Homepage betreut, erschien ein größerer Prospekt unter dem Titel "Leben in der Abtei St. Hildegard" in einer deutschen und einer englischen Ausgabe. Es folgten zwei Spezialflyer, einer für die Keramikwerkstatt und einer für das Klosterweingut.

Bereits in 2. Auflage liegt der Veranstaltungskalender "Exerzitien, Einkehrtage und Seminare" vor, der unser vielfältiges Kursprogramm für das Jahr 2011 enthält. Unser Gästehaus hat sich unterdessen erfreulich gut entwickelt. Die Zimmer sind mit Einzelgästen und Gruppen während des ganzen Jahres zu 85% ausgelastet, ein Belegungswert, von dem viele Exerzitien- und Bildungshäuser nur träumen können und der uns zeigt, dass unsere Entscheidung, ein überschaubares Gästehaus mit 17 Zimmern zu bauen, die richtige war. Die

Menschen genießen die Stille und die individuelle Betreuung und Begleitung sehr und kommen in der Regel gern wieder. Unsere neuen Prospekte und Informationsmaterialien können übrigens alle in gedruckter Form angefordert oder per pdf-Datei direkt von unserer Homepage heruntergeladen werden.

Neu beschritten haben wir in diesem Jahr einen erweiterten Weg der Online-Information. Im September erschien die erste Ausgabe des Newsletters mit Neuigkeiten aus der Abtei St.Hildegard. Dieser wurde bereits von 2479 bekannten und unbekanntem Lesern abgerufen. Die große Resonanz hat uns gefreut und überrascht; wir planen, den Newsletter (der über unsere Homepage www.abtei-st-hildegard.de abonniert werden kann) in einem Rhythmus von zwei bis drei Monaten zu versenden.

Nach wie vor großer Beliebtheit erfreut sich auch unsere Website im Internet, die täglich von rund 700 Menschen aufgesucht wird. Wir haben sehr viele treue Besucherinnen und Besucher, die lange bei uns verweilen und vor allem die geistlichen Angebote schätzen.

Für alle, die nicht oder nicht mehr direkt zu uns in die Abtei kommen und an unserem Stundengebet teilnehmen können, haben wir die Möglichkeit eingerichtet, mit uns eine Vesper und die Komplet zu beten. Die Besucher unserer Website können sich so in unser Beten einklinken und - im Geist mit uns verbunden - das Stundengebet gemeinsam mit uns vollziehen. Die vielen dankbaren Reaktionen zeigen, in welchem großen Maße die Menschen heute nach Verbindung zu unseren Klöstern suchen. Sie sind für viele Kraftquellen und Ankerplätze der Seele und ermöglichen ihnen eine geistliche Anbindung in der inneren und äußeren Heimatlosigkeit unserer Zeit.

Unsere neue CD

Da Gäste und Kunden immer wieder nach einer CD unseres Stundengebetes fragen, entschlossen wir uns in diesem Jahr, unter der bewährten Leitung von Professor Johannes Berchmans Göschl, gemeinsam mit dem EOS-Verlag St.Otilien eine CD aufzunehmen. Das Projekt wurde vom Konvent sehr wohlwollend mitgetragen und war bis hin zum Korrekturlesen des Booklets ein echtes Gemeinschaftswerk. Frau Elisabeth Scholl übte seit Anfang des Jahres bis in den Sommer hinein regelmäßig mit der eigens für die CD-Aufnahme neu gebildeten, erweiterten Schola, außerdem zeitweise auch Frau Sarah Zeller und Frau Simone Pannes. Für die eigentliche Aufnahme, die vom 16.-19.August 2010 hier zuhause im Kapitelsaal stattfand, kam dann Frau Margaretha Mommaas, die zusammen mit Prof.Göschl und dem Tonmeister, Herrn Michael Grobe, ein eingespieltes, geduldiges Team bildeten.

Der Inhalt der CD ist sicher etwas ungewöhnlich und überraschend. Wir wählten die Stundenliturgie des Karstags in gekürzter Form. Die Texte und Melodien bringen den Übergang vom Dunkel des Karfreitags zur Morgendämmerung des Ostertages zum Ausdruck. Der Karstag ist ja ein Tag des Zwischen, des Übergangs, des Schon und Noch nicht. Insofern spiegelt er vielleicht genau die Situation wieder, in der wir als Christen und als Kirche uns derzeit befinden. Die CD trägt den lateinischen Titel „Novi diluculo“, ein Wort aus der Lesung der Matutin, das den Klagegedichten des Propheten Jeremia entnommen ist. Der vollständige Satz, aus dem der Titel entnommen ist, lautet: „Neu ist an jedem Morgen dein Erbarmen; groß ist deine Treue“. Diese tröstliche, österliche Botschaft wollen wir den Hörern unserer CD vermitteln.

Restaurierungswerkstatt

Der hl. Benedikt erwähnt in seiner Regel auch „die Gäste, die dem Kloster nie fehlen“. Dieser Hinweis hat sich im vergangenen Jahr in unserer Restaurierungswerkstatt wahrlich erfüllt. Bedingt durch die erweiterten Räume konnten die Mitschwestern viele Besucher begrüßen. Über arbeitstechnische Gespräche hinaus ergaben sich dabei wertvolle Begegnungen, für die sie dankbar sind.

An eine Persönlichkeit möchten wir namentlich erinnern: Herrn Wolfgang Schmitz. In der Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen haben wir uns nach dem ersten Kurs für Archivfragen in unserer Werkstatt, an dessen Gelingen Herr Schmitz mit seiner langjährigen, reichen Erfahrung im Archivwesen mitbeteiligt war, verabschiedet. So waren wir tief betroffen von der Nachricht seines plötzlichen Heimgangs im September. Viele Jahre guter Zusammenarbeit haben uns verbunden. Wir gedenken seiner in Hochachtung und erbitten seiner Gattin, Frau Susanne Schmitz, Gottes Beistand und Trost in dieser schweren Zeit.

Tasja Viertler, die die achte Klasse der Waldorfschule in Wiesbaden besucht, machte in der Werkstatt ein zweiwöchiges Berufsfindungspraktikum zu unserer beiderseitigen Freude. Derzeit unterstützt uns zudem Frau Linda Elmersson aus Schweden. Sie studiert Konservierung/ Restaurierung an der Universität Göteborg und bat darum, in unserer Restaurierungswerkstatt eines der vorgegebenen Praktika absolvieren zu können.

Von personellen Veränderungen ist auch noch ein wenig zu berichten. Sr. Jutta bereichert jetzt unser Team und arbeitet mit Freude seit einigen Monaten bei uns. Doch gilt es auch Abschied zu nehmen. Frau Sonia Anllo kehrt im Dezember in ihre spanische Heimat zurück. Zwei Jahre hat sie sich mit ihren restauratorischen Fähigkeiten

eingesetzt und nichts war ihr zu viel. Selbst die Umbilden der Werkstattrenovierung hat sie mit Humor ertragen. Herzlich danken wir Frau Anllo für diese gemeinsam erlebte Zeit und wünschen ihr für ihren weiteren Weg Gottes Segen.

Aus unserem vertrauten Umfeld

Bistum und Ortsgemeinde

Auch im vergangenen Jahr gab es viele Gelegenheiten, unsere Verbundenheit und unser Eingebundensein in das Bistum Limburg und in die Ortsgemeinde zum Ausdruck zu bringen. Mutter Clementia fuhr am 30. Mai zum Silbernen Priesterjubiläum unseres Bischofs, Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst, nach Limburg und überbrachte ihm die Glück- und Segenswünsche des Konvents. Der Bischof seinerseits kam zu einem Besuch zu uns und informierte sich ausführlich über den Stand der Hildegard-Forschung und Hildegard-Rezeption. Er entsandte Herrn Generalvikar, Prälat Dr. Franz Kaspar, in unser Stiftungskuratorium; Weihbischof Dr. Thomas Löhr ist weiterhin als Mitglied im Beirat des Freundeskreises aktiv. Regen Anteil nahmen wir an dem Jubiläumsjahr „750 Jahre St. Jakobus-Kirche in Rüdesheim“. Auch hier ergab sich für Mutter Clementia die Gelegenheit, unseren Bischof zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst beging die „Ökumenische Hospizinitiative Rheingau“ ihr 10-jähriges Bestehen. Weihbischof Dr. Thomas Löhr und Pfarrerin Beate Jung-Henkel, die „Mutter“ dieser überaus segensreich wirkenden Initiative, standen der Feier vor. Unseren Konvent vertraten Sr. Hiltrud, Sr. Ursula und Sr. Philippa.

Am 31.Oktober wurde die Kiedricher Pfarrkirche St.Valentin und Dionysius von Papst Benedikt XVI. zur „Basilica Minor“ erhoben. An dem feierlichen Festhochamt mit Bischof Franz-Peter nahmen Sr.Priorin Dorothea und Sr.Jutta teil. Die im Bistum regelmäßig stattfindenden Treffen für Ordensleute unter 50 Jahren sind inzwischen eine gute Tradition. Unsere jüngeren Mitschwestern nehmen die Gelegenheiten gerne wahr, um andere Ordensgemeinschaften im Bistum kennen zu lernen und Kontakte zu einzelnen Mitbrüdern und Mitschwestern zu pflegen.

Oblatengemeinschaft

In den Kreis der Oblatengemeinschaft wurden in diesem Jahr drei neue Mitglieder aufgenommen. Am 25. April, dem 4.Sonntag der Osterzeit, legten Frau Sabine Ochsenhirt-Sroka und ihr Ehemann, Herr Claus Sroka, ihre Oblation ab. Am 29.Juni folgte Frau Gabriele von Erdmann. Des Weiteren begannen drei Kandidaten in diesem Jahr ihre Probezeit.

Die Oblatengemeinschaft traf sich an drei Wochenenden, um geistliche Themen zu behandeln. Im März sprach Sr.Katharina über die Quellen der Regel Benedikts und im Juni über die Heilige Schrift in der Regel. Thema bei den Einkehrtagen im November war der Vortrag „Der kontemplative Oblate“ von Laurence Freeman OSB, gehalten beim 2.Weltkongress der Benediktineroblaten 2009 in Rom. Frau Dr.Ute Winter und Herr Martin Grüger berichteten im März sehr lebendig von ihren Erfahrungen und Begegnungen beim Oblatenweltkongress in Rom. Am 19.Juni feierte Frau Dr. Winter ihr 25jähriges Oblationsjubiläum gemeinsam mit der Oblatengemeinschaft. Auch ihr Ehemann und ihre Tochter Ira Gabriele waren gekommen. Zum „Suscipe“ nach dem Amt begleitete Herr Professor

Winter seine Frau die Altarstufen hinauf - ein schönes Zeichen für ihr gemeinsames Leben. Frau Ira Gabriele Winter hielt aus diesem Anlass einen Vortrag für die Oblatengemeinschaft und den Konvent mit dem Thema: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen – Wie die Reaktionen auf die Enzyklika *Humanae Vitae* die medizinische und ethische Entwicklung der letzten 40 Jahre bestimmt haben“. Frau Winter gab damit den Zuhörern einen guten Überblick über ihre Arbeit in Großbritannien.

Freundeskreis

Unser Freundeskreis hat im vergangenen Jahr wieder zu einer Reihe von Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Art eingeladen. So gab es einmal im Monat die willkommene Gelegenheit sich zu sehen, alte und neue Kontakte zu pflegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. In der Fastenzeit gestaltete Sr.Lydia unter dem Thema „In der Freude des Hl.Geistes das Osterfest erwarten" einen eigenen Freundeskreis-Einkehrtag, der gut besucht war und zu geistlichem Austausch einlud. Die Palette der Vorträge reichte in diesem Jahr von Psychologie und Gesundheit über Hildegard von Bingen bis hin zu biblischen, religionswissenschaftlichen und spirituellen Themen. Immer schloss sich den Vorträgen eine sehr lebhaft und intensive, z.T. auch mit persönlichen Erfahrungen gesättigte Diskussion an - für uns ein Zeichen dafür, dass die Mitglieder unseres Freundeskreises inzwischen untereinander vertraut geworden sind und sich in unserer Abtei fast schon zuhause fühlen. Kulturelle Höhepunkte dieses Jahres waren wieder mehrere Konzerte in der Abteikirche. Dabei fanden die beiden Konzerte im Rahmen des Rheingau Musik Festivals wie immer besonders großes Interesse. In beiden Fällen war unser Chorgestühl, in das wir die

Mitglieder unseres Freundeskreises in diesen Fällen traditionsgemäß einladen, bis auf den letzten Platz gefüllt. Aber auch unabhängig von den Veranstaltungen fanden einzelne Mitglieder des Freundeskreises in diesem Jahr immer wieder den Weg in unsere Abtei. Wir freuen uns über diese Kontakte und sehen in ihnen eine große Bereicherung, Stärkung und Ermutigung, für die wir sehr dankbar sind.

Ganz besonderen Dank schulden wir dem Freundeskreis - vor allem auch dem Vereinsvorsitzenden Georg Freiherr von Boeselager, sowie den Mitgliedern des Vorstands und des Beirates - für die tatkräftige Unterstützung diverser unserer Zukunftsvorhaben. In diesem Jahr hilft er uns in beträchtlichem Umfang bei der Realisierung des notwendig gewordenen Küchenumbaus und, was uns besonders freut, bei der Drucklegung unserer neuen, auf neun Bände angelegten Edition der Werke der hl. Hildegard, von der an anderer Stelle schon berichtet wurde. So schauen wir in Vorfreude auf das im nächsten Jahr bevorstehende zehnjährige Jubiläum unseres Freundeskreises, das wir gebührend feiern werden und dazu nutzen möchten, unseren Freunden für ihre Treue und langjährige Verbundenheit zu danken.

Klosterstiftung

Die Klosterstiftung Sankt Hildegard schaut auf ein bewegtes und bewegendes erstes Jahr ihres Bestehens zurück. Schon in den ersten Wochen nach Gründung der Stiftung fanden sich Zustifterinnen und -stifter, die das Gründungskapital mit ihrer Gabe mehr als verdoppelten. Dieser vielversprechende Anfang, der mit großen Hoffnungen verbunden war, wurde dann allerdings im Verlauf des Jahres 2010 zunächst einmal gedämpft. Das schreckliche Erdbeben in Haiti und später im Jahr die Flutkatastrophe in Pakistan, die Hilfsaktionen und

Spendenaufrufe in aller Welt zur Folge hatten, banden naturgemäß viele Spendengelder. Dass Katastrophen solchen Ausmaßes rascher und wirksamer Hilfe bedürfen und Mittel für Spenden nicht beliebig vorhanden sind, ist nur zu verständlich.

Schlimmer als die Naturkatastrophen freilich traf die Stiftungsarbeit in diesem Jahr die Krise der Kirche und der Orden, die mit dem Begriff Missbrauchskandal eigentlich nur unzureichend beschrieben werden kann. Wie viel hierdurch an Vertrauen beschädigt wurde und wie sehr sich Enttäuschung und ohnmächtige Wut Bahn brachen, merkten wir daran, dass zwei geplante große Veranstaltungen zugunsten unserer Klosterstiftung kurzfristig abgesagt wurden, weil diese, wie es hieß, "der Öffentlichkeit nicht mehr vermittelbar waren". So erfuhren wir im Kleinen hautnah, was es heißen kann, in "Kollektivhaftung" genommen zu werden und mussten schmerzlich hinnehmen, dass unser Mühen an Grenzen stoßen kann, die wir selbst nicht beeinflussen können.

Dass es Sr.Philippa als Stiftungsvorstand dennoch gelang, am Ende des Jahres das anfängliche Stiftungskapital mehr als zu verdreifachen, grenzt an ein kleines Wunder und ist allein ihrer zugewandten Art, ihrer Überzeugungskraft und der kontinuierlichen Begleitung einzelner Menschen zu verdanken. Stiftungsarbeit, so ihr Fazit, ist Stifterbegleitung und Stifterbetreuung - und das ganz individuell und persönlich. An dieser Stelle danken wir den Stifterinnen und Stiftern der ersten Stunde von ganzem Herzen und schließen in diesen Dank auch besonders Dr.Karl Graf zu Eltz mit ein, der sich als Vorsitzender des Stiftungskuratoriums schon im ersten Jahr große Verdienste erworben hat. Falls es unter den Lesern unserer Jahreschronik Menschen gibt, die sich für unsere Stiftung interessieren, sendet Sr.Philippa ihnen gern die ebenso schöne wie inhaltsreiche

Stiftungsbroschüre "Sinn stiften - über das eigene Leben hinaus". Besonders dankbar sind wir auch für Ihre Gebetsunterstützung für unsere Stifterinnen und Stifter. Sie alle sind Menschen, denen das benediktinische Kulturerbe, das Erbe der hl. Hildegard und unser Konvent besonders am Herzen liegen und die uns langfristig helfen möchten, unser klösterliches Leben hier an diesem Ort und unsere herrliche Klosteranlage zu erhalten.

Konzerte

Zwei Konzerte fanden in diesem Jahr in unserer Abteikirche statt. Im Juni war zum ersten Mal das Rheinhessen-Musikfestival bei uns zu Gast, das von Frau Claudia Henninger/Armsheim organisiert wird. Am Sonntag, den 20. Juni, spielte das Bläsertrio „MIKA-DO“ (Fagott, Klarinette, Oboe), Studierende der Musikhochschule Karlsruhe, Werke von Mozart, Beethoven und Bozza. Sie überzeugten durch gekonntes Zusammenspiel und enormes technisches Können gepaart mit einer hohen Musikalität. Am 10. Oktober konnten wir wieder das Ensemble „Ranunculus“ bei uns begrüßen. Mittelalterliche Instrumental- und Vokalmusik ist ihre große Stärke, mit der sie überzeugten. Die zahlreichen Zuhörer honorierten die Darbietungen mit großem Applaus. Das dritte Konzert des Jahres bestritt am zweiten Sonntag im November zum 77. Mal der Eibinger Männergesangverein „Cäcilia“. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Achim Muth, führte traditionsgemäß mit launigen Berichten aus dem Vereinsleben durch ein bunt gemischtes und gekonnt vorgetragenes Programm.

Unsere Verstorbenen

Wir möchten die Leser unserer Chronik bitten, mit uns der Verstorbenen dieses Jahres zu gedenken. Erwähnung gefunden haben bereits der Altbischof von Hildesheim,

Dr. Josef Homeyer, und die Äbtissin von Kloster Engelthal, Mutter Diethild Eickhoff. Mit unserer Stifterfamilie trauern wir um den tödlich verunglückten Erbprinzen Carl Friedrich zu Löwenstein, der jäh aus dem Leben gerissen wurde und seine Frau und vier kleine Kinder verwaist hinterließ.

Am 26. März starb der Vater unserer Sr. Fidelis, Herr Jakob Hoffmann, im 97. Lebensjahr. Bis zuletzt war er der unumstrittene Patriarch und Mittelpunkt der Familie und machte seinem alttestamentlichen Namen alle Ehre. Unsere Sr. Maria-Hildegard verlor ihre älteste Schwester, Frau Hedwig Frères. Obwohl schon längere Zeit schwer krank, kam ihr Tod für die Angehörigen doch sehr überraschend und war so besonders schmerzlich.

In Bingen starb Frau Christa Hagel und folgte so innerhalb nur eines Jahres ihrem Mann, unserem treuen ehemaligen Mitarbeiter Peter Hagel. Abschied nehmen mussten wir auch von unserem langjährigen Hausarzt Dr. Gerhard Firmenich, der sich über 20 Jahre lang rührend um unsere Kranken gesorgt hat. Die Mitschwester, die besonders mit den Verstorbenen verbunden waren, vertraten unseren Konvent bei den Beisetzungen und brachten unsere Anteilnahme persönlich zum Ausdruck. Wir gedenken unserer Verstorbenen regelmäßig in der Hl. Messe und schließen sie in unser Gebet ein.

Am Ende unserer Jahreschronik stehen wir an einem neuen Anfang. Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und wünschen Ihnen ein gnadenreiches lichterfülltes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2011.

In herzlicher Verbundenheit

Äbtissin und Konvent der Abtei St. Hildegard